

Leipzig
Herbst '89

*Veranstaltungsprogramm
rund um den*

**9. Oktober
2017**

Friedensgebet

Rede zur Demokratie

Lichtfest Leipzig

Weitere Veranstaltungen, Ausstellungen und Rundgänge

| | |
|--|----|
| Leipzig, 9. Oktober 1989 | 4 |
| Friedensgebet 17 Uhr Nikolaikirche | 6 |
| Rede zur Demokratie 18:30 Uhr Nikolaikirche | 7 |
| Lichtfest 20 Uhr Augustusplatz | 8 |
| Aufbruch – Verantwortung – Offenheit | |
| Lichtfest Mitwirkende | 10 |
| Lichtfest Übersichtsplan | 17 |
| Weitere Veranstaltungen im September/Oktober | 18 |
| Ausstellungen, Stadtrundgänge | 36 |
| Konferenzen/Preisverleihungen | 43 |
| Erinnerungsorte | 46 |
| Der 9. Oktober als städtischer Gedenktag | 53 |
| Lichtfest Partner, Sponsoren und Förderer | 54 |
| Impressum, Bildnachweis | 55 |
| Veranstaltungsorte, Öffnungszeiten | 56 |
| Websites, Apps | 58 |
| Mitglieder der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ | 59 |

Aufbruch Verantwortung Offenheit



Aufbruch – Verantwortung – Offenheit

Leipzig, 9. Oktober 1989: Weder ein drohender Schießbefehl noch die von der SED-Führung begrüßte blutige Niederschlagung der Studentenproteste auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking wenige Wochen zuvor hielt die Menschen davon ab, friedlich gegen das DDR-Unrechtsregime und für ein offenes Land mit freien Menschen einzutreten. Mutig stellten sie sich mit den Rufen „Wir sind das Volk!“ und „Keine Gewalt!“ der bewaffneten Staatsmacht entgegen. Als Zeichen der Gewaltlosigkeit trugen viele in der einen Hand eine Kerze und schützten deren Flamme mit der anderen. Und sie waren erfolgreich. Der friedliche Demonstrationszug um den Leipziger Ring der mehr als 70.000 Menschen aus allen Teilen der damaligen DDR zwang das Regime in die Knie und bereitete in der Folge den Weg zur Wiedervereinigung beider deutscher Staaten.

Die Ereignisse vor 28 Jahren waren der Beginn einer dramatischen Veränderung der damaligen Welt. Der Aufbruch der Menschen in die neue Zeit war getragen von Neugier und Optimismus. Aber die nach 1989 entstandene neue Weltordnung war und ist nicht perfekt und nicht statisch. So zeigt der US-amerikanische Regierungswechsel zu Beginn dieses Jahres, dass sicher geglaubte Gewissheiten schnell zur Disposition stehen können.

Die nach 1989 in den Staaten Ostmitteleuropas starke proeuropäische Haltung stößt heute in weiten Teilen ihrer Regierungen auf eine autoritäre und nationalistische Politik. Die Erosion der Demokratie in der Türkei und die weltweiten Angriffe auf die Pressefreiheit treiben uns ebenso um wie die Frage nach der Tragfähigkeit unserer kapitalistischen Wirtschaftsordnung, der Stabilität der Demokratie in ihrer jetzigen Form oder dem Umgang mit dem weltweiten Terrorismus. Die historische Erfahrung, dass sich Zivilcourage und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, lohnen



und gewaltlose Veränderungen möglich sind, pflanzt sich nicht automatisch von Generation zu Generation fort. Der Generationswechsel zum einen, aber auch die momentane Unwucht unserer Welt und nicht zuletzt die Zunahme ethnischer und religiöser Pluralität fordern von uns, immer wieder zu erklären, warum die Erfahrungen von 1989 auch und gerade heute für unser Zusammenleben bedeutsam sind.

Sich in Stille des Herbstes 1989 zu besinnen, die Bilder, Gerüche, Geräusche, Episoden von damals in Erinnerung zu rufen, auch dazu wollen die Veranstaltungen rund um den 9. Oktober die Besucher einladen. Aber vor allem wollen sie ermutigen, sich heute zu engagieren und mit Leidenschaft für die Werte der Friedlichen Revolution einzutreten. Denn mit den Herausforderungen unserer Zeit umzugehen oder sich Unrecht zu widersetzen, kann nicht alleine Aufgabe der Politik sein. Vielmehr ist heute, wie im Herbst 1989, vor allem die Zivilgesellschaft aufgefordert, sich einzumischen, sich zu empören (Stéphane Hessel), den Finger auf die zahlreichen Wunden unserer Zeit zu legen und in Offenheit für notwendige Veränderungen zu kämpfen. Möge diese in Zeiten des globalen Umbruchs so wichtige Botschaft am 9. Oktober 2017 von Leipzig ausgehen.

Michael Kölsch

Sprecher der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“

17–18 Uhr | Nikolaikirche

Predigt: Reformationsbotschafterin Dr. Margot Käßmann

Musik: Maria Wolfsberger – Orgel

Das Friedensgebet findet auch in diesem Jahr zum Gedenken an den 9. Oktober statt. Bereits seit 1982 hatten Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsgruppen regelmäßig zu Friedensgebeten in die Nikolaikirche eingeladen. Von hier gingen im September 1989 die Montagsdemonstrationen aus. Nach den Montagsgebeten am 9. Oktober versammelten sich in der Leipziger Innenstadt schließlich mehr als 70.000 Menschen, um gewaltfrei zu demonstrieren – der Durchbruch für die Friedliche Revolution.



18:30–19:30 Uhr | Nikolaikirche

Zu den Höhepunkten der Veranstaltungen am 9. Oktober in Leipzig gehört seit 2001 die Rede zur Demokratie. Sie schließt sich fast nahtlos an das Friedensgebet in der Nikolaikirche an. Zu den Rednern gehörten bereits der Bundespräsident, der Bundestagspräsident, der Präsident des Bundesrates und der Präsident des Bundesverfassungsgerichts. Seit 2010 wird die Rede von Persönlichkeiten gehalten, die sich um die Demokratie in Europa verdient gemacht haben, zum Beispiel der tschechische Schriftsteller und Politiker Milan Uhde oder der ehemalige polnische Botschafter in Deutschland, Marek Prawda. Im vergangenen Jahr hat der damalige Präsident des Europäischen Parlaments, Martin Schulz, die Rede gehalten. Für dieses Jahr hat der polnische Publizist und Buchautor Adam Krzemiński zugesagt. Mit ihm erwartet Leipzig einen hervorragenden Kenner der deutsch-polnischen Beziehungen sowie der Demokratiebewegungen gegen Ende des Kalten Krieges in Mitteleuropa.

20 Uhr | Augustusplatz

Nach dem Friedensgebet in der Nikolaikirche beschließt das Lichtfest Leipzig am 9. Oktober als emotionaler Höhepunkt den Tag. Unter dem Motto „Aufbruch – Verantwortung – Offenheit“ rückt es auf dem historischen Versammlungsort von 1989, dem Augustusplatz, erneut zivilgesellschaftliche Aspekte der Friedlichen Revolution in den Fokus.

Mit Talk, Jazz und Video setzt der künstlerische Leiter Jürgen Meier in diesem Jahr neue künstlerische Akzente. Claudius Nießen, Geschäftsführer des Deutschen Literaturinstituts und Autor, führt moderierend durch die knapp einstündige Veranstaltung. Im Verlauf des Abends begrüßt er mehrere Gäste, die sowohl über persönliche Erinnerungen sprechen als auch den Bogen zur aktuellen politischen Situation in Deutschland spannen. Historische und aktuelle Foto- und Videoaufnahmen, projiziert auf große Leinwände im Hintergrund, unterstreichen das Gehörte und transportieren die Aufbruchstimmung der



damaligen Zeit in das Hier und Jetzt. Das Stephan König Jazz-Quartett sorgt zwischen den einzelnen Gesprächen für emotionale Momente. Fünf eigens für das Lichtfest kreierte Kompositionen sind Grundlage für die Bild- und Soundatmosphäre und prägen die Rhythmik des Abends. Natürlich sind die Besucher auch in diesem Jahr wieder herzlich eingeladen, aus Tausenden Kerzen eine leuchtende 89 zu bilden.

Barrierefreiheit:

Die Gespräche auf der Bühne werden in Gebärdensprache übersetzt. Für Rollstuhlfahrer steht ein Podest zur Verfügung.

Konzipiert und umgesetzt wird das Lichtfest von der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH.

Claudius Nießen, Moderation

Seit 2008 ist Claudius Nießen Geschäftsführer des Deutschen Literaturinstituts Leipzig und kuratiert darüber hinaus Literatur- und Kunstformate im In- und Ausland. 1980 in Aachen geboren, arbeitete er zunächst für den WDR und die Verlagsgruppe Handelsblatt. Ein Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig war Anlass für den Umzug in die Messestadt, wo er bis heute lebt und ab 2005 zunächst als Geschäftsführer der Freien Akademie der Künste Leipzig tätig war. Zuletzt erschienen von ihm das Kunstbuch „Vinta“ und in Zusammenarbeit mit Clemens Meyer der Band „Zwei Himmelhunde“.



„Manche Erinnerungen verblasen. Müssen erst wieder wachgerufen werden. Sich erinnern ist an dieser Stelle kein Selbstzweck. Wir dürfen nicht vergessen, für welche Werte und Ziele andere für uns auf die Straße gegangen sind. Denn diese Werte machen uns, machen unsere Gesellschaft aus. Sie zu verteidigen ist ein hohes Gut. Für das jeder einzelne von uns einstehen muss.“

**Jürgen Engert**

Der Journalist Jürgen Engert, Jahrgang 1936, wuchs in Dresden auf. Weil ihm ein Studienplatz in der DDR verwehrt wurde, ging er nach West-Berlin und studierte dort an der Freien

Universität und später an der Ludwig-Maximilians-Universität München Geschichte, Germanistik und Philosophie. Bei der West-Berliner Zeitung Der Abend fing er 1961 als politischer Redakteur an, wurde 1974 deren Chefredakteur. 1980 wandte sich er dem Medium Fernsehen zu. Beim SFB wurde er 1983 Leiter der Hauptabteilung Politik und schließlich 1987 Chefredakteur Fernsehen. In der ARD moderierte er von 1984 bis 1998 das Politmagazin Kontraste. Engert war Gründungsdirektor des ARD-Hauptstadtstudios und blieb bis zu seiner Pensionierung 2001 dessen Leiter.

„Leipzig. 9. Oktober 1989. Ich stehe am Straßenrand. Die Menschen ziehen an mir vorbei. Gegen die mächtige, sie umfassende Finsternis haben sie Lichter angezündet. Gesichter im Halbdunkel. Ernsthafte Heiterkeit in der Teilhabe an einem Urerlebnis. Was wird daraus werden? Die Menschen vor mir auf der Straße und ich am Rinnstein, wir wissen es nicht. Unsere Hoffnung: Es muss anders werden, damit es besser werden kann.“

Nach der erfolgreichen, friedlichen, deutschen Revolution auch in Europa, auch in der Welt: Schwestern und Brüder in eins nun die Hände? Denkste! Neue Krisen, neue Umbrüche, neue Bedrohungen. Der Kompass kreiselt. Geschichte vermittelt keine Anweisungen. Erinnern tut gut. Es enthebt aber nicht vor der Verpflichtung zu vita activa hier und jetzt.“



Anke Ertner

Anke Ertner, 1975 in Großenhain bei Dresden geboren, wuchs in Strausberg bei Berlin auf – in der DDR der wichtigste Standort der NVA, wo ihr Vater als Offizier und ihre Mutter als Lehrerin arbeiteten.

Nach einem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Frankfurt/Oder startete

sie eine Karriere als Radio- und TV-Journalistin und arbeitete als Autorin für internationale Produktionsfirmen sowie als Medien- und Interviewtrainerin.

Ihren ersten großen Dokumentarfilm „Generation ’89 – Erwachsenwerden im Wendejahr“ produzierte sie bewusst unabhängig und selbstständig. Denn mit diesem Film stellte sie sich einer besonderen Herausforderung: sie erzählte nicht irgendeine Geschichte. Generation ’89 ist die sehr persönliche Geschichte ihrer Freunde, ihrer Familie und nicht zuletzt ihre eigene.

Anke Ertner lebt heute in Berlin und arbeitet an ihrem nächsten Dokumentarfilm, der wieder einen besonderen Aspekt der deutsch-deutschen Vergangenheit als Thema hat.

„Das Lichtfest in Leipzig ist für mich eine außergewöhnliche Veranstaltung, die dazu beiträgt, die Erinnerungen an eines der wichtigsten Ereignisse in unserem Land wach zu halten. Ich war 14 Jahre alt, als 1989 die Mauer fiel. Aufgewachsen in Strausberg bei Berlin und geprägt durch eine systemtreue Erziehung, gehörte ich im Herbst ’89 nicht zu den Menschen, die für die Freiheit demonstrierten. Erst nach dem Mauerfall habe ich langsam verstanden, wie außerordentlich diese friedliche Revolution war. Heute ist die deutsch-deutsche Geschichte zentrales Thema meiner Arbeit als Filmemacherin. Ich will aktiv mit dazu beitragen, dass unsere Geschichte bei der nachfolgenden Generation nicht in Vergessenheit gerät. Und daher ist es mir eine ganz besondere Ehre, beim Lichtfest in Leipzig dabei sein zu dürfen.“

Lutz Kinkel

Dr. Lutz Kinkel ist seit Mai 2017 Geschäftsführer des European Centre for Press and Media Freedom (ECPMF) in Leipzig. Er bringt 20 Jahre Erfahrung und Leidenschaft im deutschen Journalismus mit und kennt sich vor allem in Politik- und Medienthemen bestens aus. Lutz Kinkel war Redakteur bei Spiegel Online, Tagesschau.de sowie elf Jahre beim stern, zuletzt als stellvertretender Leiter des Berliner Büros. Außerdem unterrichtet Kinkel Journalismus an der Akademie für Publizistik in Hamburg. Seine Doktorarbeit schrieb er über die NS-Filmregisseurin Leni Riefenstahl.



„Die Presse ist dazu da, den Mächtigen auf die Finger zu sehen. Dafür braucht sie: Freiheit. Ohne Pressefreiheit keine Demokratie. Die Leipziger haben sich beides 1989 erkämpft. Das muss man feiern. Und verteidigen. Dafür sind wir hier.“



Juliane von Reppert-Bismarck

Juliane von Reppert-Bismarck ist eine vielfach ausgezeichnete Journalistin, die sich dafür einsetzt, dass auch zukünftige Lesergenerationen guten von schlechtem Journalismus unterscheiden können. Nach zwei Jahrzehnten als Journalistin und Redakteurin in Europa und den USA gründete sie die Non-Profit-Organisation Lie

Detectors, die ausgebildete Journalisten in Schulen schickt, um jungen Menschen zu zeigen, wie man wahre Meldungen von falschen unterscheiden kann. Juliane von Reppert-Bismarck hat aus fast allen Teilen der Welt berichtet, u. a. für das Wall Street Journal, MLex, Newsweek, Reuters und Spiegel Online. In ihrer journalistischen Tätigkeit legt sie ihre Schwerpunkte auf weltweite Regulierungstendenzen sowie die Schnittstelle zwischen Geld und Politik, vor allem im internationalen Handel. Sie ist Absolventin der Graduate School of Journalism der Columbia Universität in New York City und hat Geschichte an der Universität Edinburgh studiert. Als Kind von Seefahrern spricht sie Englisch, Deutsch, Spanisch, Französisch und Portugiesisch.

„Das Lichtfest erinnert an das, was möglich wurde, als Tausende sich entschieden, ihrem Wissensdrang zu folgen. Im Zeitalter der unendlichen Informationen gilt es, diesen Wissensdurst zu schärfen: zu begreifen, dass Propaganda weiterhin existiert, und dass auch Tatsachen nuanciert sein können. Für uns Journalisten, die täglich eine komplizierte Wirklichkeit befragen, gilt es, diese Neugierde an die neuste Generation zu vermitteln, damit sie mit offenen Augen ihre Welt ergründen kann.“



Musik:

Stephan König Jazz-Quartett

Das Stephan König Jazz-Quartett wurde 2010 gegründet und hat seither mehrere Programme im Grenzbereich zwischen Klassik und Jazz kreiert.

Der Pianist, Komponist und Dirigent Stephan König, geboren 1963 in Berlin, studierte an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Er ist freischaffend und hat neben seiner Unterrichtstätigkeit an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater diverse Gastverträge bei namhaften Orchestern. Er wirkte bei zahlreichen CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen mit. Konzertreisen führten ihn um die ganze Welt. König ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe und arbeitete u. a. mit Georg Christoph Biller, Uschi Brüning, Nigel Kennedy, Martin Petzold, Leipziger Streichquartett u.v.a. Seit 1998 leitet er das von ihm gegründete „LeipJAZZig-Orkester“ und seit 2007 das Kammerorchester „artentfaltung“.

„Meine Erinnerung an den Herbst '89 ist verknüpft mit dem großen Erstaunen darüber, dass diese grundlegende politische und gesellschaftliche Veränderung ohne Blutvergießen möglich war. Dass dies auch bei aktuellen Konflikten und Veränderungen möglich wäre, ist wahrscheinlich manchmal utopisch – aber deshalb nicht minder hoffenswert.“

Stephan König Jazz-Quartett

Stephan König, Klavier | Reiko Brockelt, Saxophon
Thomas Stahr, Bass | Wieland Götze, Schlagzeug

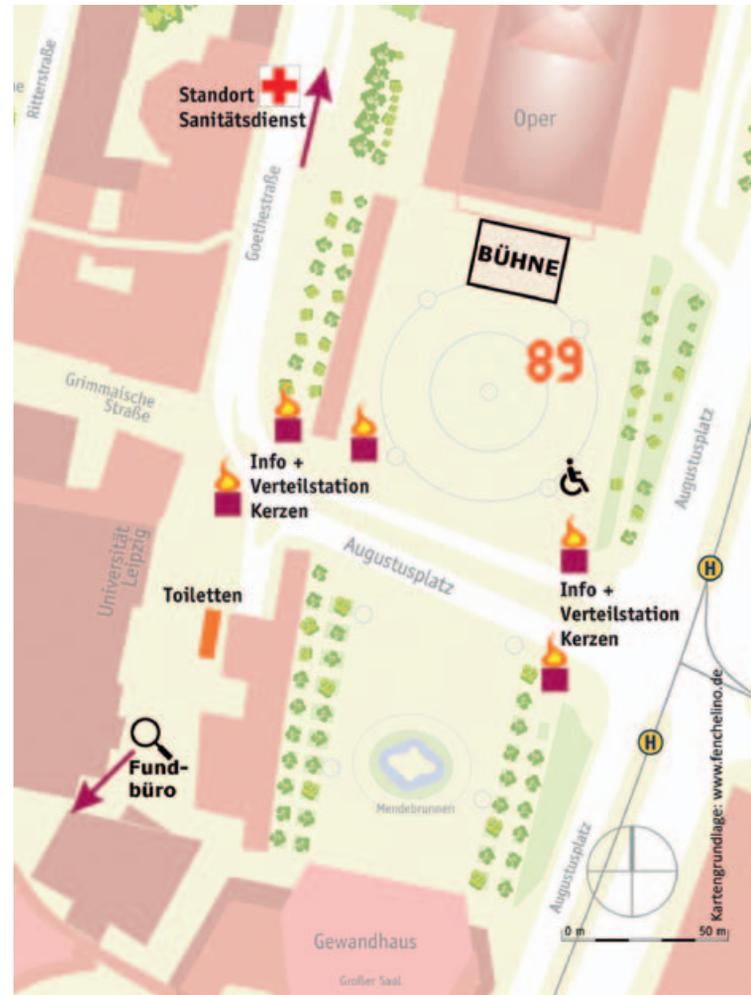


Jürgen Meier, künstlerischer Leiter

Jürgen Meier lebt und arbeitet in Leipzig. Er studierte Kunst, Philosophie und Psychologie in Münster und in London.

Für seine künstlerische Arbeit erhielt er mehrere Preise und Auszeichnungen. Seine Werke wurden international ausgestellt, unter anderem in San José, USA, und bei der Architekturbienale in Venedig. Seit 2009 ist Jürgen Meier künstlerischer Leiter des Lichtfestes Leipzig.

„Faszinierend finde ich, dass mit der Friedlichen Revolution gleich drei Utopien realisiert wurden: die friedliche und freie Meinungsäußerung, die deutsche und die europäische Einheit. An die Stelle des Aufbruchs in ein einiges Europa sind neue Brüche getreten. Am Beispiel der Forderung nach Redefreiheit '89 fragt und hinterfragt das Lichtfest Leipzig 2017: Wo sind die Werte hin, um die es ging? Wie gehen wir mit dem Impuls '89 um? Wir befragen Neustarter, Geerdete und Türöffner. Talk, Jazz und Video vereinen freie Rede, Emotionen, Bilder der Erinnerung und der Wünsche an die Zukunft.“



Anfahrt:

Den Augustusplatz erreichen Sie am besten mit Bus, Tram und S-Bahn. Zufahrten zur Tiefgarage Augustusplatz sind jederzeit über Georgiring, Ausfahrten über Goethestraße möglich.

Barrierefreiheit:

Die Gespräche auf der Bühne werden in Gebärdensprache übersetzt. Für Rollstuhlfahrer steht ein Podest zur Verfügung.

26.9.

Dienstag

19:30 Uhr | Grassi-Museum, Foyer 1. Etage

**Klänge der Hoffnung – Musik verbindet
Konzert**

Das Projekt „Klänge der Hoffnung – Musik verbindet“ der Stiftung Friedliche Revolution gibt im GRASSI interkulturellen Musikinitiativen und -projekten eine Bühne. Geflüchtete und nicht geflüchtete Musiker erarbeiten gemeinsam Programme und lassen in ihre Musik ganz unterschiedliche Stile einfließen. Mit im Programm: „Resonance Community“, der „Interaction-Chor“ sowie Syed Mostofa Jahangir und Alice Ungerer.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution in Kooperation mit dem Grassi Museum für Völkerkunde | Eintritt frei



27.9.

Mittwoch

14:30 Uhr | Rudolf-Hildebrand-Schule

WEB VIER Punkt NULL – was geht mich der Herbst '89 an?

Gesprächsrunde

Leipzig wird zunehmend als Boomtown des Ostens wahrgenommen und weniger als Stadt der Friedlichen Revolution. HYPEZIG scheint dem Herbst '89 den Rang abzulaufen.



Man könnte häufig den Eindruck gewinnen, dass sich die junge Generation mehr für „technischen Schnickschnack“ als für die Vergangenheit interessiert. Ist die funktionierende WLAN-Verbindung zwischenzeitlich die wichtigste Frage? Ist es für das Leben von Jugendlichen im 21. Jahrhundert noch von Bedeutung, was vor etwa drei Jahrzehnten in Leipzig geschah? Spielt das Thema Friedliche Revolution/Herbst '89 noch eine wichtige Rolle an den Schulen? In einer moderierten Gesprächsrunde mit zwei Akteuren des Herbst '89, Uwe Schwabe und Tobias Hollitzer, sowie Schülerinnen und Schülern möchte Moderator Roman Schulz diesen und weiteren Fragen nachgehen.

Veranstalter: Sächsische Bildungsagentur, Bürgerkomitee Leipzig e.V./Museum in der „Runden Ecke“, Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. | Eintritt frei

2.10.

Montag

18–23 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

**Lange Filmnacht im ehemaligen Stasi-Kinosaal
Filmvorführungen und Gespräch**

Am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit zeigt das Bürgerkomitee Leipzig e.V. Dokumentarfilme und Originalaufnahmen zum politischen Widerstand gegen die SED-Diktatur und lässt so die dramatische Zeit der Friedlichen Revolution lebendig werden. Um den Mut der Leipziger Bürger, die von Montag zu Montag auf die Straßen gingen und für Freiheit und Demokratie demonstrierten, geht es in dem 90-minütigen Film „Das Wunder von Leipzig“ (2009). Interviews mit Zeitzeugen, unveröffentlichtes Archivmaterial und inszenierte Spielszenen lassen die Ereignisse im Herbst '89 greifbar werden. Der mehrfach preisgekrönte Dokumentarfilm „The Burning Wall“ (2002) beleuchtet in 115 Minuten das Dilemma des Widerstands des Einzelnen in einem totalitären Staat und zeichnet ein Bild vom erstaunlichen Anwachsen des Widerstands, der schließlich die Berliner Mauer zum Fall brachte. Der 90-minütige Film „Jenseits der Mauer“ handelt von einer Familie, die 1974 bei einem illegalen Versuch erwischt wird, die DDR-Grenze zu überwinden. Um einer Haftstrafe zu entgehen, sind die Eltern gezwungen, die Tochter zur Adoption freizugeben. Es folgt eine jahrzehntelange Suche mit vielen Hindernissen. Daneben werden Originalaufnahmen der Montagsdemonstrationen des „Zentralen Operativen Fernsehens“ des DDR-Innenministeriums vom 7. und 9. Oktober 1989 gezeigt.

18–19 Uhr: Das Wunder von Leipzig

19–21:30 Uhr: The Burning Wall

21:30–23 Uhr: Jenseits der Mauer

*Ständig: Ausschnitte vom Zentralen Operativen Fernsehen
Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei*

5.10.

Donnerstag

19 Uhr | Alte Börse

**Aufbruch – Verantwortung – Offenheit:
1989 und heute**

Podiumsdiskussion

Das Motto „Aufbruch – Verantwortung – Offenheit“ bildet die inhaltliche Klammer für das Lichtfest 2017. Die Podiumsdiskussion geht der Frage nach, inwieweit diese Begriffe die Friedliche Revolution im Herbst 1989 zutreffend charakterisieren. Zugleich gilt es, kurz nach der Bundestagswahl zu fragen: Wo braucht die Bundesrepublik Deutschland Veränderung, was ist zu bewahren und zu schützen und wie ist der politische Diskurs zu führen? Es diskutieren Markus Meckel, ehemaliger Außenminister der DDR, Christoph Dieckmann, Publizist, Ilko-Sascha Kowalczuk, Historiker und Autor.

Die Veranstaltung wird von Bastian Wierziach, MDR Kultur, moderiert.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig, Stiftung Friedliche Revolution, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Volkshochschule Leipzig | Eintritt frei



6.–9.10.

Freitag bis Montag
18–24 Uhr | Gelände der ehemaligen
Stasi-Zentrale zwischen Dittrichring und
Großer Fleischergasse

„HORCHTURM an der OHRENBURG“

Lichtprojekt

Der Treppenturm des Neubaus der Leipziger Stasi-Zentrale mit seiner an Ohren erinnernden Verkleidung wird zwischen 18 und 24 Uhr erleuchtet. Die Lichtinstallation erinnert mit dem blauen Licht im Treppenhaus des Stasi-Gebäudes an den friedlichen Sturz der SED-Diktatur, die Wiedererlangung von Freiheit und demokratischem Rechtsstaat sowie der Deutschen Einheit. Als optische Landmarke wird die Lichtfarbe weithin sichtbar sein und die Dimension des gesamten Stasikomplexes eindrucksvoll symbolisieren. Zentrale Forderungen der Friedlichen Revolution werden an den Fassaden des Gebäudeensembles gezeigt und so die Aktualität für Gegenwart und Zukunft verdeutlicht.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in Kooperation mit dem LASD Sachsen / Eintritt frei

7.10.
–9.10.

Samstag bis Montag
13–20 Uhr | Motel One Nikolaikirche
Gedenken an die Friedliche Revolution –
Tage der offenen Tür

Das Motel One Leipzig-Nikolaikirche empfängt seine Gäste mit Fotos und Informationen rund um den Herbst '89. Die im Vorjahr aufwendig neugestaltete Hotellobby, die One Lounge, lässt die dramatischen Entwicklungen der Tage im Oktober 1989 wieder aufleben und gibt Einblicke in die Chronologie der Ereignisse. Eigens für diesen Ort gestaltete die Londoner Künstlerin Heather Gillespie eine spezielle Beleuchtung

8.10.

Sonntag
14–20 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Museumsfest

Das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig begeht den Jahrestag seiner Eröffnung vor 18 Jahren mit einem Museumsfest. Gleichzeitig erinnert das Museum an die große Leipziger Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989.

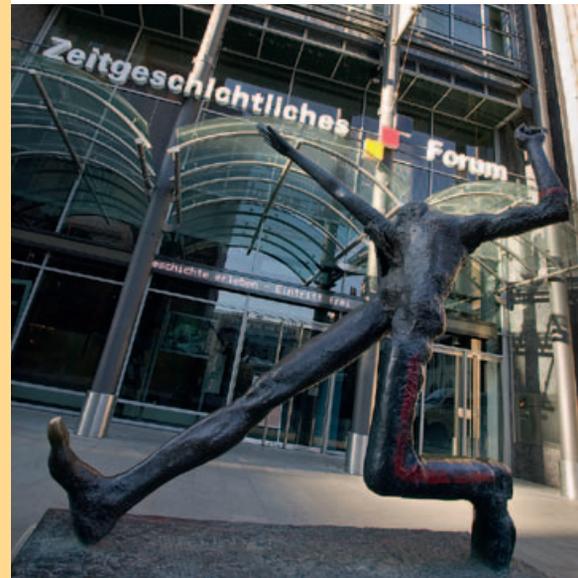
Programm

- 14 Uhr *Laternen für das Lichtfest – Basteln mit Kawi Kids*
- 16 Uhr *„Rätselhafte Objekte: Wozu ist das denn zu gebrauchen?!“ – Improvisation mit Thorsten Giese von der Theaterturbine*
- 18 Uhr *Wenzel Trio – Konzert*

Ausstellungen

- 14–18 Uhr *„Teilung und Einheit. Diktatur und Widerstand“ Kurzbegleitungen in der Dauerausstellung zum Thema „Friedliche Revolution“*
- 14/16/18 Uhr *„Inszeniert. Deutsche Geschichte im Spielfilm“ Begleitungen in der Wechselausstellung*

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei



8.10. 18–20 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig WENZEL Trio „VIVA LA POESIA“

Konzert

Schon in der DDR gehörte Wenzel zu den bekanntesten Liedermachern des Landes. Seine Texte voller hintergründigem Humor umgingen – meist – haarscharf die staatliche Zensur. Im September 1989 gehörte er zu den Autoren der Resolution von Rockmusikern und Liedermachern für politische Veränderung in der DDR. Sein aktuelles Programm „VIVA LA



POESIA“ präsentiert Wenzel gemeinsam mit Hannes Scheffler (git, b) und Thommy Krawallo (git) live am 8.10. im Rahmen des Museumsfestes im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

8.10. 20 Uhr | UT Connewitz Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution Lesung und Diskussion

Berge von Büchern zeichnen die Vorgeschichte der Friedlichen Revolution 1989 als düster, beklemmend und trist – hier das Porträt einer Gruppe junger LeipzigerInnen, die ihre Lust am Leben in Rebellion verwandelten: Lesung, Videos, originale Tonaufnahmen, Fotos und Diskussion zu „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution“ (2017) mit Autor Peter Wensierski und '89er ZeitzeugInnen.

Veranstalter: UT Connewitz, Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V. kostenpflichtig

9.10. Montag 10–20 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig „9. Oktober 1989: Erinnerung an einen besonderen Tag“

Das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig öffnet anlässlich des Jahrestages der großen Leipziger Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989 seine Ausstellungen. Im Mittelpunkt der öffentlichen Führungen durch die Dauerausstellung (14 und 17 Uhr) steht die Friedliche Revolution.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

9.10. 14 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution Buchvorstellung und Führung

Peter Wensierski erzählt die wahre Geschichte einer ungewöhnlichen Gruppe junger Leute, die es Ende der 1980er-Jahre schafften, sich ihr Leben von anderen vorschreiben zu lassen. Sie wohnen gemeinsam in Abrisshäusern, planen in langen Nächten am See ihre nächsten Aktionen, drucken heimlich Flugblätter, feiern in ihrer illegalen Nachtbar, bis der Morgen anbricht, und demonstrieren 1989 am Tag in der ersten Reihe. Sie werden verfolgt, aber mit jeder neuen Aktion verlieren sie ihre Angst und die SED-Diktatur an Kraft. Deutschland erlebt von Leipzig aus zum ersten Mal in der Geschichte eine gelungene und noch dazu friedliche Revolution. Erstmals wird die Geschichte der jungen Leute aus ihrer Perspektive erzählt. Im Anschluss gibt es eine Kurzführung durch die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei*

9.10. 20–23 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig Nacht der offenen Tür

Zum Lichtfest Leipzig öffnet die Stasi-Unterlagen-Behörde wieder ihr Haus, um an die entscheidende Montagsdemonstration und den Herbst '89 zu erinnern. Heute ist die „Runde Ecke“ für jedermann zugänglich, am 9. Oktober 1989 zog der Strom der Mutigen an der verschlossenen und verdunkelten Bezirksverwaltung der Stasi vorbei. Der sowjetische Staatspräsident Michail Gorbatschow galt damals vielen auf dem Ring als Hoffnungsträger. Doch wie erging es seinen Landsleuten in Uniform im Osten Deutschlands? Die Unterlagen des Ministeriums für Staatssicherheit geben Antwort. Die Archivpräsentation steht in diesem Jahr unter dem Thema „Zwischen Integration und Abschottung. Sowjetische Streitkräfte in der DDR im Spiegel der Stasi-Akten“.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

9.10. 20–23 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Lange Ausstellungennacht – Zeitgeschichte an Original-Orten

Die „Runde Ecke“ war während der Montagsdemonstrationen 1989 der neuralgische Punkt, an dem immer die Gefahr einer gewaltsamen Eskalation bestand. Um dies zu verhindern, wurden jede Woche Tausende Kerzen vor dem Haus und auf den Treppenstufen abgestellt. Im Anschluss an das Lichtfest auf dem Leipziger Augustusplatz sind die Ausstellungen in den original erhaltenen Räumlichkeiten der ehemaligen Bezirksverwaltung der Staatssicherheit geöffnet. Ständig werden Führungen durch die Ausstellungen „Stasi – Macht und

Banalität“ und „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ angeboten und originales Filmmaterial von den Demonstrationen am 7. und 9. Oktober 1989 gezeigt.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei*

9.10. 20–23 Uhr | Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig Nacht der offenen Tür

Das Schulmuseum öffnet anlässlich des Lichtfestes seine Türen und lädt zu einer Entdeckungsreise durch die Leipziger Bildungsgeschichte ein. Das Schulmuseum ist ein Ort, an dem erfahren werden kann, wie Schule und Erziehung sein können – unter den Bedingungen des Obrigkeitsstaats, der Diktatur und der demokratischen Öffnung, sei es nach 1918, nach 1989 oder heute. Entdecken Sie an diesem besonderen Abend die Ausstellungen zur Schule in der SED-Diktatur und erleben Sie filmische Zeugnisse des demokratischen Aufbruchs nach 1989.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

9.10. 21 Uhr | Zugang zum Citytunnel, Haltestelle Markt

Open-Air-Lesung an Originalschauplätzen der Friedlichen Revolution in Leipzig

Der Autor Peter Wensierski liest an fünf historischen Orten in der Leipziger Innenstadt aus seinem Buch „Die unheimliche Leichtigkeit der Revolution“. Spannend aufbereitet, wechselt er zwischen Anekdoten und Leseabschnitten. Die Zuhörer bekommen so einen lebendigen Eindruck, mit welchen Umständen die jungen Oppositionellen in der Messe-

stadt zu kämpfen hatten. Die Open-Air-Lesung endet an der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, wo die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ besichtigt werden kann. Treffpunkt ist der Zugang zum Citytunnel, Haltestelle Markt (Untergrundmessehaus). Bei Regen findet die Veranstaltung im ehemaligen Stasi-Kinosaal in der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ statt.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei*

9.10. 21 Uhr | **Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig** **„Freiheit und Verantwortung – Leipziger Schulen im Aufbruch '89“** **Filmvorführung**

Zu den zentralen Forderungen der Friedlichen Revolution gehörte auch das Drängen auf eine Befreiung der Schulen von ideologischer Indoktrinierung, politischer Steuerung, Kontrolle und Disziplinierung. Den Aufbruch zur Demokratie in der Schule beleuchtet der Film aus der Perspektive von Eltern, Lehrern und der „Initiative Freie Pädagogik“. Der Film macht deutlich, dass zentrale Forderungen nach Bildungschancen, Mitbestimmung und individueller Entfaltung in Schulen bis heute nichts an Aktualität verloren haben.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

9.10. 21:45 Uhr | **Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig** **„Raus aus der Haut“** **Filmvorführung**

Erweiterte Oberschule 1977: Das Schulmuseum zeigt im Rahmen seiner Angebote zur „Nacht der offenen Tür“ einen Filmklassiker zur Schule in der DDR. „Raus aus der Haut“ (1997, Regie: Andreas Dresen) gibt nicht nur Einblicke in die Funktionsweise der Schule in der DDR, sondern thematisiert auch die deutsch-deutsche Zeitgeschichte der späten 1970er-Jahre. Dies wird eingebettet in eine ebenso spannende und überraschende Rahmenhandlung, in der Charaktere auftreten, die man so schnell nicht vergisst.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

10.10. **Dienstag** **19:30 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig** **Voneinander lernen. Ost-West-Gespräche über Schule**

Das Buch von Herausgeberin Elke Urban will Ost-West-Gespräche über Schule anregen, wie sie bisher meist nur hinter der vorgehaltenen Hand geführt wurden. Beide Seiten könnten viel voneinander lernen, wenn die einen aus dem Schmolllwinkel herauskämen und die anderen ihre Siegerpose ablegen würden. Das Buchprojekt wurde im Rahmen des Förderprogramms 25 Jahre Deutsche Einheit durch die Sächsische Staatskanzlei gefördert.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig, Förderverein Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig e. V., BStU – Außenstelle Leipzig, Sax-Verlag | Eintritt frei

12.10.

Donnerstag

19 Uhr | BStU – Außenstelle Leipzig

Sagen, was ist! Jürgen Fuchs zwischen Interpretation, Forschung und Kritik

Jürgen Fuchs (1950–1999) war ein unkonventioneller, kritischer Autor, der schon bald mit den ideologischen Konzeptionen der Partei- und Staatsführung in Konflikt geriet. Seine Haltung, dem Regime mit widerständiger Literatur die Stirn zu bieten, hatte ihren Preis: Im SED-Staat kostete sie meist die Freiheit. 1976 wegen „staatsfeindlicher Hetze“ verhaftet, 1977 ausgewiesen, wurde er durch die Veröffentlichung seiner „Gedächtnisprotokolle“ über die Verhöre in der U-Haft weithin bekannt. Der Bürgerrechtler Hartmut Ruffert, der ehemalige Keyboarder der Renft-Combo Christian (Kuno) Kunert und der Herausgeber des titelgebenden Tagungsbandes Ernest Kuczynski widmen diesen Abend dem klugen Beobachter Jürgen Fuchs.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

18.10.

Mittwoch

17 Uhr | Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

Neueröffnung DDR-Schaudepot des Schulmuseums

Ausstellungseröffnung

Das neue Schaudepot zur Schule in der DDR bietet als Verbindung einer meist nicht öffentlichen Depotsituation mit einer klassischen Ausstellung völlig neue Einblicke in die Fülle der einzigartigen Sammlungen des Schulmuseums zur DDR-Schule. Mit der Wiedereröffnung wird ein mehrmonatiger Prozess der Neukonzeption und Umgestaltung abgeschlossen, in den Meinungen und

Anregungen der Besucherinnen und Besucher eingeflossen sind. Die Neueinrichtung markiert den ersten Schritt zur Überarbeitung und Erweiterung des Ausstellungsbereichs „Schule in der SED-Diktatur“ im Leipziger Schulmuseum. Prof. Dr. Rainer Eckert, Historiker, ehemaliger Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums Leipzig, hält den Eröffnungsvortrag. Es wirken weiterhin mit Prof. Dr. Dr. Dieter Schulz, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Schulmuseums, und Dr. Thomas Töpfer, Leiter des Schulmuseums.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

18.10.

19 Uhr | Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Repression, Protest, Revolution – Die Friedliche Revolution in der DDR und der kurze syrische Frühling 2011
Podiumsdiskussion

Ein Zeitzeuge aus Syrien und eine Studentin der Universität Erfurt, die im Rahmen der „Bildungsinitiative für Geflüchtete“ an der Professur für Geschichte Westasiens die Ausstellung zu „Repression, Protest, Revolution – Die friedliche Revolution in der DDR und der kurze syrische Frühling 2011“ erarbeitet haben, vergleichen im Gespräch mit einem Zeitzeugen der Friedlichen Revolution in Leipzig die Protestbewegungen in der DDR von 1989/90 und die Demonstrationen in Syrien von 2011. Beide Protestbewegungen hatten ein Ziel: die Demokratisierung des Staates. Während in der DDR die Demonstrationen friedlich verliefen und zum Sturz der SED-Diktatur beitrugen, wurden sie in Syrien vom Regime blutig niedergeschlagen.

Die Ausstellung wird vom 25. September bis zum 31. Oktober 2017 in der Gedenkstätte präsentiert.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in Kooperation mit dem Institut für Geschichte Westasiens der Universität Erfurt | Eintritt frei

**19.10.
+20.10.**

**Donnerstag und Freitag
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Integration und Wertebildung –
Eckpfeiler der politischen Bildung
XXI. Theodor-Litt-Symposium**



Die aktuellen Debatten um das Selbstverständnis Deutschlands in Europa und der Welt erfordern zeitgemäße Antworten auf die Frage nach gemeinsamen Werten, die unsere Gesellschaft zusammenhalten und Integration befördern. Die Aufnahme zahlreicher Flücht-

linge stellt Deutschland hierbei vor eine besondere Herausforderung, und sie erhöhte die Notwendigkeit einer Wertedebatte und die Erwartung an Lösungen. Das XXI. Theodor-Litt-Symposium bietet daher die Grundlage zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit diesen Fragen sowie über Methodik und Didaktik der politischen Bildung insgesamt. Die Veranstaltung baut auf dem Symposium zum Thema „Masse und Demokratie.“ Politische Bildung in einer multikulturellen Gesellschaft“ (2016) auf.

Veranstalter: Bundeszentrale für politische Bildung, Sächsische Landeszentrale für politische Bildung, Deutsche Gesellschaft e. V., Universität Leipzig – Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Theodor-Litt-Gesellschaft e. V., Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei



**23.10.
+30.10.**

**Montag
17 Uhr | Schulmuseum – Werkstatt für
Schulgeschichte Leipzig
DDR-Schaudepot im Schulmuseum
Sonderführung**

Das neu konzipierte und ausgestattete Schaudapot des Schulmuseums zeigt vor allem dreidimensionale Objekte aus dem Schulalltag, aus den sogenannten gesellschaftlichen Aktivitäten der Jugendorganisationen und des Sports. Viele dieser Objekte sind Zeugnisse der ideologischen Überformung und politischen Steuerung der Schule in der SED-Diktatur. Die Führung bietet neben Einblicken in die einzigartigen Sammlungen des Schulmuseums auch Informationen über den Prozess der Neukonzeption eines modernen Schaudepots. Davon ausgehend geht es auch um die Frage, welche Bedeutung diese Objekte für eine zeitgemäße Vermittlung des Themas „Schule in der DDR“ gewinnen können.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

24.10.

Dienstag

**19 Uhr | Gedenkstätte Museum
in der „Runden Ecke“**

Ulrich Schacht „Notre Dame“

Buchvorstellung und Gespräch

Sein Leben lang hat Torben Berg den Fall der Mauer herbeigesehnt, dafür gekämpft. Doch als es endlich so weit ist, wird er von einer zerstörerischen Leidenschaft überwältigt. Paris, Ende 1991: Der deutsche Journalist Torben Berg ist in die französische Hauptstadt geflogen, um fern von seiner Familie den Silvesterabend zu verbringen. Genau hier widerfuhr Berg anderthalb Jahre zuvor das größte Liebesglück und größte Liebesleid. Damals begleitete ihn eine junge Studentin aus Leipzig, die Berg nach einem Konzert Wolf Biermanns Ende 1989 kennengelernt hatte. Es begann eine gewaltige Liebe, die sich gleichwohl immer mehr verdunkelte und deren Schatten bis nach Paris 1991 reichen.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei*

26.10.

Donnerstag

**19 Uhr | Gedenkstätte Museum
in der „Runden Ecke“**

**Christhard Läßle „So viel Anfang war nie.
Notizen aus der ostdeutschen Provinz“**

Buchvorstellung und Gespräch

Nennen wir es „Herzdorf“, dieses kleine reale Dorf in der Nähe von Berlin, das eigentlich jedes Dorf sein könnte. Ein Mikrokosmos menschlicher Befindlichkeiten. Was hat das Dorf alles gesehen? Die Schrecken der Kriege, Flüchtlingstrecks, die Wiedervereinigung. Kreative und Glücksritter. Pessimisten und Visionäre. Alteingesessene und Berliner

Großstadtmenschen, die in der unberührten Natur ihr Glück suchen. So viel Hoffnung, so viele Erwartungen, so viele Wünsche. Doch hier herrschen eigene Gesetzmäßigkeiten. Wie unter dem Brennglas werden die Triebfedern urmenschlicher Verhaltensweisen sichtbar. Und auf einmal entbrennt selbst im kleinsten Dorf ein Drama von unvorhergesehener Größe.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei*

26.10.

**19 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
„Credo – Kirche in der DDR“**

Buchvorstellung

Der Leipziger Fotograf Harald Kirschner dokumentiert in seinen Bildern das facettenreiche Leben in einem atheistischen und religionsfeindlichen Umfeld. Die Fotografien erzählen Geschichten in unterschiedlichen Situationen und zeigen Verhalten und Verhältnisse des Einzelnen sowie die Kraft des Glaubens in der Gemeinschaft – ein Erinnerung an das letzte Jahrzehnt der DDR. In Kooperation mit dem Mitteldeutschen Verlag.

*Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Eintritt frei*



Ausstellungen, Stadtrundgänge

15. September bis 30. Oktober

**9–16 Uhr | Deutsche Angestellten-Akademie Leipzig
Deutsch-arabische Präsentation
„Orte der Friedlichen Revolution“**

Um insbesondere auch Geflüchtete und Asylsuchende über die Friedliche Revolution und die daraus resultierenden zentralen Werte des Zusammenlebens – Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit – aufzuklären, entwickelte die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ arabischsprachige Angebote. Dazu gehört u.a. die deutsch-arabischsprachige Präsentation zur Open-Air-Ausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“. Sie stellt 20 Ereignisorte in Leipzig vor, an denen Aktionen des politischen Widerstandes und des demokratischen Aufbruchs während der Friedlichen Revolution von 1989/90 stattfanden. Der chronologische Aufbau verdeutlicht, wie aus den Aktionen Einzelner eine Massenbewegung entstand, die die SED-Diktatur zum Einsturz brachte und den Weg zur Deutschen Einheit ebnete. Ergänzt werden die Informationen durch die kostenfreie App „Leipzig ‘89“, die es ebenfalls in Arabisch gibt. Sie bietet über 300 historische Fotos, Dokumente und Filmbeiträge, einen GPS-gestützten Rundgang und eine Hörführung.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“,
Deutschen Angestellten-Akademie Leipzig | Eintritt frei*

18. September bis 13. Oktober

**Neues Rathaus, Untere Wandelhalle
Europa-Caricade**

Die Ausstellung zeigt 70 Karikaturen aus 15 europäischen Ländern und will in Zeiten von Eurokrisen, Brexit und nationalistischen Bewegungen wieder Lust und Laune auf Europa machen. Unausgewogen und frech, kritisch, ironisch und satirisch, aber immer mit Witz und Humor

begleiten Karikaturisten aus vielen EU-Ländern den steinigen Weg zum vereinten Europa. Von 1957 bis heute werden Höhen und Tiefen des europäischen Einigungsprozesses mit spitzer Feder nachgezeichnet.

Veranstalter: Stadt Leipzig, Dezernat Kultur | Eintritt frei

23. und 24. September sowie 28. und 29. Oktober

**13–16 Uhr | Museum im Stasi-Bunker in Machern
Der Kommunismus in seinem Zeitalter**

Getarnt als Ferienanlage des VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung Leipzig, liegt im Naherholungsgebiet Lübschützer Teiche bei Machern die einstige Ausweichführungsstelle (AFüSt) des Leiters der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig. Kern der Anlage ist der von 1969 bis 1972 gebaute Bunker, in dem der damalige Stasi-Bezirksleiter mit 100 Offizieren seine Tätigkeit auch im Fall eines Ausnahmezustands fortgesetzt hätte, um den Machtanspruch der SED zu sichern. Diese Krisenplanung, die bis zur Errichtung von Isolierungslagern für Regimegegner reichte, wurde glücklicherweise nie umgesetzt. Die Friedliche Revolution im Herbst 1989 zerschlug diese Planungen. Neben den Führungen durch das über fünf Hektar große denkmalgeschützte Gesamtgelände mit allen erhaltenen Bauten und Anlagen können Besucher das komplette Bunkerinnere besichtigen sowie die neue Plakatausstellung „Der Kommunismus in seinem Zeitalter“ der Stiftung Aufarbeitung zur SED-Diktatur ansehen.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Führungen kostenpflichtig*

Ausstellungen, Stadtrundgänge

3. Oktober und 6. bis 9. Oktober

17–19 Uhr | **Monopol – Kunstwerk Leipzig**

Simulacri

Teil II des Multimediaprojekts von Künstlern aus Hannover und Leipzig: Marek Brandt, Carsten Busse, Franziska Anna Faust, Jürgen Meier, Norbert Meissner, Jens Pfuhrer (Leipzig), Helmut Hennig, Magda Jarzabek, Hanno Kübler, Christiane Oppermann, Harro Schmidt, Rüdiger Stanko, Uwe Stelter (Hannover), Beiträge aus den Archiven von KANALX und des Kunstvereins „Mobiles Büro für Erdangelegenheiten“ (Filme von Peter Schüler).

Veranstalter: *Norbert Meissner, Sheila Reimann* | Eintritt frei

bis 15. Oktober

BStU – Außenstelle Leipzig

Mauern. Gitter. Stacheldraht.

Politische Verfolgung in der Sowjetischen Besatzungszone und in der Deutschen Demokratischen Republik

Die Repressionen in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR zwischen 1945 und 1990 waren vielseitig. Zu Leidtragenden wurden meist junge Menschen, die wegen ihrer Einstellung oder Lebensweise in Konflikt mit dem Staat gerieten. Die Ausstellung gibt ihnen ein Gesicht. Sie erzählt von den Schicksalen deportierter Frauen und Mädchen, von Internierten in deutschen und osteuropäischen „Speziallagern“, von politischen Häftlingen in DDR-Zuchthäusern, von an der innerdeutschen Grenze Zwangsausgesiedelten und von den durch die DDR-Staatssicherheit Verfolgten und Inhaftierten. Eine Ausstellung der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (UOKG). Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Veranstalter: *BStU – Außenstelle Leipzig* | Eintritt frei

bis 31. Dezember

BStU – Außenstelle Leipzig

Stasi Ohn(e)Macht

Die Auflösung der DDR-Geheimpolizei

1989: Immer mehr wächst der Widerstand der DDR-Bevölkerung gegen die SED-Herrschaft. Der lang angestaute Unmut über das Leben in der Diktatur, über die politische Verfolgung und geistige Enge in der DDR münden schließlich in die Friedliche Revolution. Ein Meilenstein dieser Revolution ist die Entmachtung des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS). Als „Schild und Schwert der Partei“ hatte das MfS jahrzehntelang die Existenz des SED-Regimes gesichert. Die Ausstellung dokumentiert anhand zeitgenössischer Fotos den erfolgreichen Widerstand der DDR-Bevölkerung gegen das SED-Regime und seine Geheimpolizei. Sie richtet die Aufmerksamkeit insbesondere auf die Ereignisse in Sachsen im Herbst 1989.

Veranstalter: *BStU – Außenstelle Leipzig* | Eintritt frei

bis 31. Dezember

BStU – Außenstelle Leipzig

Überwachen. Verängstigen. Verfolgen.

Stasi – Die Geheimpolizei der DDR

„Genossen, wir müssen alles wissen“: So lautete das Motto, das der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, seinen Mitarbeitern vorgab. Mit diesem Wissen sollten sie die „Feinde“ der SED aufdecken und unschädlich machen, um die Herrschaft der SED in der DDR sicherzustellen. Zur Erfüllung dieses Auftrages verfügte das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) über weitreichende Befugnisse: Es war gleichzeitig innenpolitische Geheimpolizei, Ermittlungsbehörde und Auslandsnachrichtendienst. Im Jahr 1989 waren rund 91.000 hauptamtliche Mitarbeiter für die Stasi tätig. Sie wurden durch ein Netz von etwa 189.000 inoffiziellen Mitarbeitern (IM) verstärkt. Die IM lieferten umfangreiche Informationen aus allen

Ausstellungen, Stadtrundgänge

Bereichen des Lebens. Die Ausstellung vermittelt wichtige Grundkenntnisse über die Tätigkeit des MfS. Anhand von fünf Themenbereichen – Jugend, Reisen, Kultur, Kirche und Sport – zeigt sie, wie die Stasi den Alltag der Bevölkerung überwachte und kontrollierte. Ausgewählte Einzelschicksale verdeutlichen, was „Bearbeitung“ durch die Stasi für die betroffenen Menschen bedeutete.

Veranstalter: BStU – Außenstelle Leipzig | Eintritt frei

bis 7. Januar

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Inszeniert. Deutsche Geschichte im Spielfilm

Kino- und Fernsehfilme wie „Unsere Mütter, unsere Väter“, „Good Bye, Lenin!“ oder „Die Flucht“ prägen das kollektive Geschichtsbewusstsein. Die populäre Aufbereitung von Fakten und Fiktion übertrifft an Reichweite das gedruckte Wort, schulische Angebote und alle anderen Vermittlungsformen. Die Ausstellung zeigt zu sieben ausgewählten Themenfeldern über 500 Objekte, darunter Drehbücher, Plakate, Preise und Requisiten sowie zahlreiche Filmausschnitte. Geöffnet auch am Montag, 9. Oktober, in der Zeit von 10 bis 20 Uhr.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

DAUERAUSSTELLUNGEN

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

Die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ erzählt vom friedlichen Umbruch 1989/90. Zahlreiche teils bisher unbekannte Flugblätter, Fotos, Plakate und Dokumente sowie Objekte zeichnen die Aktionen des politischen Widerstandes in Leipzig sowie die Ereignisse seit dem Herbst 1988 nach, die zur Friedlichen Revolution und zur deutschen Wiedervereinigung in einem vereinten Europa führten. Auch wird ein Blick auf ost-mitteleuropäische Nachbarn und deren Enga-

gement für Freiheit und Demokratie geworfen. Öffentliche Führungen beginnen jeden Freitag und Samstag 16:30 Uhr sowie zusätzlich am 9. Oktober 13 Uhr. Am 3. Oktober bietet das Museum 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr Kombi-Führungen durch die Ausstellungen „Stasi – Macht und Banalität“ und „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ an.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei
Führungen kostenpflichtig*

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Stasi – Macht und Banalität

In der „Runden Ecke“ kann Zeitgeschichte am Original-Ort erlebt werden: Hier befand sich die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit. Am 4. Dezember 1989 besetzten engagierte Bürger das Gebäude. Seit August 1990 informiert die Dauerausstellung in den original erhaltenen Büros der ehemaligen Stasi-Offiziere anhand einer Vielzahl von einmaligen Objekten, Fotos und Dokumenten über Geschichte, Struktur und Arbeitsweise der berüchtigten Geheimpolizei der SED. Besucher können im Museum auch mehrsprachige Audioguides ausleihen. Öffentliche Führungen beginnen täglich 15 Uhr. Am 3. Oktober werden 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr Kombi-Führungen durch die Ausstellungen „Stasi – Macht und Banalität“ und „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ angeboten.

*Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei
Führungen kostenpflichtig*

Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

Schule in Leipzig in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Zwei Diktaturen und ihre Einflüsse auf Leipziger Schulen stehen sich in Ausstellungen gegenüber. Drei historische Brüche 1933, 1945 und 1989 verursachten jeweils neue politische Rahmenbedingungen, Lehrpläne und Erziehungsziele. Welche Prägungen, welche Freund- und Feindbilder, welche Erziehungsmethoden wurden trotz jugendlicher Proteste über mehrere Generationen fortgeführt?

Ausstellungen, Stadtrundgänge

Welche Erkenntnisse lassen sich heute daraus gewinnen? Umfangreiche schriftliche Quellen und Zeitzeugenberichte laden ein, sich daraus ein eigenes Urteil zu bilden.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Moderne Zeiten

Die Ausstellung Moderne Zeiten erzählt 200 Jahre Stadtgeschichte, von der Revolution 1848/49 über die Friedliche Revolution von 1989 bis zur Gegenwart. Der Ausstellungsteil „1989 bis heute“ zeigt Leipzig als Ausgangspunkt der Friedlichen Revolution und der bahnbrechenden Ereignisse im Herbst '89.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Teilung und Einheit. Diktatur und Widerstand

Die Ausstellung widmet sich der Geschichte von Teilung und Einheit, Diktatur und Widerstand in der DDR und gibt Einblicke in das Alltagsleben der Ostdeutschen. Ein zentraler Aspekt ist die Würdigung der Friedlichen Revolution 1989. Geöffnet auch am Montag, 9. Oktober, in der Zeit von 10 bis 20 Uhr mit öffentlichen Führungen um 14 Uhr und 17 Uhr.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

STADTRUNDGÄNGE

ganzjährig samstags | 14 Uhr

3.10. | 11/14 Uhr und 9.10. | 11 Uhr Hauptportal Nikolaikirche

Auf den Spuren der Friedlichen Revolution

Der Rundgang beginnt am Nikolaikirchhof. Von dort führt er über den Augustusplatz zu markanten Punkten der Innenstadt. Die Besucher durch- und erlaufen sich damit die Chronik des Herbstes '89 und erleben, wie sich Leipzig seitdem entwickelt hat.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | kostenpflichtig

Konferenzen / Preisverleihungen

5. Oktober | Mediocampus Villa Ida

„Defending journalists under threat – solidarity, support and safehouses“

Konferenz



Bedrohungen für Journalisten und Einschränkungen der Pressefreiheit nehmen überall in Europa zu: Verunglimpfungen in der Türkei, wo Journalisten als Terrorhelfer verfolgt werden, regelmäßige Angriffe auf

Medienschaffende in Ungarn, Polen und der Ukraine, entzogene Akkreditierungen während des G20-Gipfels in Deutschland, verbale Einschüchterung durch Hassrede. Die Konferenz stellt praktische Ansätze in den Mittelpunkt und zeigt auf, wie diese den vielfältigen Risiken, denen Journalisten heute ausgesetzt sind, entgegenwirken können. Unter anderem auf der Agenda: Rechtsbeistand für Whistleblower und deren Medienkontakte, sogenannte ‚safehouses‘ für gefährdete Journalisten und eine Diskussion zu den politischen Schritten, die jetzt notwendig sind, um die Situation zum Besseren zu verändern.

Konferenzsprache: Englisch

Veranstalter: European Centre for Press and Media Freedom (ECPMF)

Weitere Informationen und Anmeldung: <https://ecpmf.eu> | Eintritt frei



6. Oktober | Mediacampus Villa Ida

Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien



Das Recht auf freie Meinungsäußerung und die ungehinderte Informationsbeschaffung durch eine freie unabhängige Presse waren zentrale Forderungen der Leipziger Montagsdemonstrationen. Dieses mutige Eintreten für Presse- und Medienfreiheit im Herbst '89 würdigt seit 2001 ein Preis, der diese Forderung als immerwährenden Auftrag begreift. Initiiert und gestiftet von der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig, gilt der „Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien“ nicht dem journalistischen Bravourstück oder einem einzelnen exzellenten Beitrag. Geehrt werden vielmehr Journalisten, Verleger, Publizisten und Institutionen, die sich mit Risikobereitschaft, hohem persönlichem Engagement,



mit Beharrlichkeit, Mut und demokratischer Überzeugung für die Sicherung und Entwicklung der Pressefreiheit einsetzen, denn diese ist nicht nur in autoritären Staaten bedroht. Zum Machtinstrumentarium der Herrschenden gehören in vielen Ländern unlautere Mediengesetze, Druck auf Journalisten und Verleger, Bevormundung von Funk und Fernsehen und staatliche Zensur. Daneben gefährden ökonomische Konzentrationsprozesse und Selbstzensur die Meinungsvielfalt und stehen einer unabhängigen Berichterstattung entgegen. „Im Geschichtsbuch der Freiheit hat auch Leipzig ein Kapitel geschrieben. Und das ist es, was mich auf diesen Preis besonders stolz macht“, sagte 2004 Preisträger James Nachtwey, ein Kriegsphotograf. Zu den weiteren Preisträgern zählen u. a. Seymour

Hersh, Renate Flottau, Kurt Westergaard, Roberto Saviano, Glenn Greenwald, Can Dündar und Erdem Gül und die ermordete russische Journalistin Anna Politkowskaja. In diesem Jahr erhalten die beiden türkischen Journalisten Asli Erdogan und Deniz Yücel den Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien. Die Teilnahme an der Preisverleihung ist nur mit Einladung möglich.

Weitere Informationen: www.leipziger-medienstiftung.de

4. November

Filmpreis „Leipziger Ring“

Die Stiftung Friedliche Revolution verleiht in Zusammenarbeit mit DOK Leipzig zum siebenten Mal den Filmpreis „Leipziger Ring“. Mit dem Preis wird ein Dokumentarfilm ausgezeichnet, der das bürgerschaftliche Engagement von Menschen in aller Welt und ihr gewaltloses Ringen um Demokratie, Menschenrechte und die Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen beispielhaft dokumentiert. Der Preis kann ebenso Filmemacher/-innen würdigen, die ihren Film mutig und unter großem persönlichen Einsatz gegen alle Widerstände und alle Einschränkungen der Presse- und Meinungsfreiheit realisiert haben. Der Preis ist 2017 mit 2.500 Euro dotiert und wird im Rahmen der Preisverleihung des DOK-Festivals gemeinsam mit den anderen Auszeich-



nungen überreicht. Ein Novum ist in diesem Jahr zudem die Ermittlung des Gewinnerfilms, die nicht von einer Jury, sondern vom Festivalpublikum vorgenommen wird.

Weitere Informationen: www.stiftung-fr.de

Erinnerungsorte

Der Friedlichen Revolution im öffentlichen Raum gedenken

Um die Erinnerung an die Friedliche Revolution in Leipzig wachzuhalten und ihre Bedeutung für die Demokratie der Gegenwart deutlich zu machen, verbindet die Stadt Leipzig Elemente einer lebendigen Erinnerungskultur mit der sichtbaren Verankerung des Gedenkens im öffentlichen Raum. Vor allem im unmittelbaren Umfeld authentischer Orte der Friedlichen Revolution und unter direkter Bezugnahme auf diese Orte zeugen Denkmale von den Ereignissen des Jahres 1989.

Nikolaikirchhof – Nikolaisäule

Ausgehend von den Friedensgebeten in der Nikolaikirche eroberte 1989 der Protest den öffentlichen Raum. Als Ergebnis eines künstlerischen Ideenwettbewerbs zur Gestaltung des Nikolaikirchhofs steht dort seit 1999 die Nachbildung einer mit Palmwedeln gekrönten Säule aus dem Kirchenschiff der Nikolaikirche, mit der an den Ausgangspunkt der Leipziger Montagsdemonstrationen erinnert wird. Der Leipziger Bildhauer Markus Gläser errichtete das Kunstwerk nach einer Idee des Leipziger Künstlers Andreas Stötzner. Zwei Drittel der für die

Realisierung benötigten Mittel wurden durch Spenden von Bürgern, Unternehmen und Einrichtungen erbracht.



Lichtinstallation und Brunnen

Friedensgebete und Montagsdemonstrationen haben die Leipziger Nikolaikirche weltweit zum Sinnbild für die Friedliche Revolution von 1989 gemacht. 2003 wurde die Gestaltung des Nikolaikirchhofs mit Unterstützung der Stiftung „Lebendige Stadt“ vollendet. Grundlage bildete ein Wettbewerb, den die

Kulturstiftung Leipzig zusammen mit der Stadt Leipzig und der Stiftung „Lebendige Stadt“ ausgelobt hatte. Kernstücke sind, ergänzend zur 1999 errichteten Nikolaisäule, die Lichtinstallation des Leipziger Künstlers Tilo Schulz mit 144 in das Bodenpflaster eingelassenen farbigen Glaswürfeln sowie ein von David Chipperfield (London) entworfener Granitbrunnen. Das Prinzip des Lichtkunstwerks „Öffentliches Licht“ auf dem Kirchhof, die zufallsgesteuerte Zuschaltung je eines Leuchtwürfels der Installation pro Minute, symbolisiert den langsamen Aufbau friedlicher Versammlungen und erinnert so an die Bedeutung des öffentlichen Raums als Podium der freien Meinungsäußerung mündiger Bürger. Der Granitbrunnen, elegant und einfach gehalten, soll den Kirchhof vor St. Nikolai das ganze Jahr über als Ort der Kommunikation und Ruhe erlebbar machen. Das Überlaufen des Wassers ist Symbol für den Freiheitsdrang der Menschenmasse, die im Herbst 1989 dort friedlich demonstrierte.



Erinnerungsorte



Open-Air-Ausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“ und App „Leipzig ’89“

Am 9. Oktober 2010 wurde das vom Bürgerkomitee Leipzig e.V. initiierte Projekt „Orte der Friedlichen Revolution“ eingeweiht. Im Leipziger Stadtraum markieren 20 Stelen wichtige Originalschauplätze des demokratischen Aufbruchs von 1989/90, an denen Aktionen stattfanden, die entscheidend zum Sturz der SED-Diktatur beitrugen. Fotos und deutsche bzw. englische Texte vermitteln die Besonderheit, Vielschichtigkeit und Einmaligkeit der Friedlichen Revolution in Leipzig, die den Weg zur deutschen Einheit öffnete. Mittels QR-Code an den Stelen kann die App „Leipzig ’89“ mit einer mehrsprachigen Hörführung und über 300 originalen Fotos, Dokumenten und zeitgenössischem Filmmaterial heruntergeladen werden.

www.runde-ecke-leipzig.de/herbst89-app

App ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig

An 25 Standorten in der Leipziger Innenstadt, sogenannten Zeitfenstern, ist es möglich, historische Fotografien interaktiv mit der aktuellen Kameransicht eines Tablets oder Smartphones verschmelzen zu lassen und historischen Wandel zu erleben: Die App macht das Handy so



Erinnerungsorte

zur Zeitmaschine im Hosentaschenformat, der Nutzer wird zum Reisenden an historische Orte des gesellschaftlichen Umbruchs vor 28 Jahren. Neben diesem interaktiven Zugang bewahrt die App einen Schatz an zusätzlich rund 300 abrufbaren Artefakten. Diese ausschließlich originalen Dokumente aus Stasi-Akten, Flugblättern der Bürgerbewegung und zeitgenössischen Videoaufnahmen ermöglichen einen multimedialen Blick auf einen zentralen Aspekt Leipziger Stadt- und Zeitgeschichte. Durch zusätzlich integrierte Audioguides sowie eine Navigationsfunktion, die die Route zu den Zeitfenstern anzeigt, wird die Stadt Leipzig zum virtuellen Geschichtspfad an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart. Die App ist kostenfrei auf Deutsch und Englisch für iOS und Android erhältlich.

www.zeitfenster.uni-leipzig.de

Demokratieglocke

Am Eingang zur Grimmaischen Straße erinnert seit 2009 eine Demokratieglocke an die entscheidende Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989, mit der das Ende der DDR „eingeläutet“ wurde. Dabei handelt es sich um ein



Geschenk der ostdeutschen Gießereiverbände an die Stadt Leipzig anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution am 9. Oktober 2009. Für die künstlerische Gesamtkonzeption lobte die Kulturstiftung Leipzig einen Gestaltungswettbewerb aus, in dem sich der Künstler Via Lewandowsky aus Berlin durchsetzen konnte. Gegossen wurde die Demokratieglocke im August 2009 in Lauchhammer.

Europäisches Kulturerbe „Eiserner Vorhang“

Seit 2012 gehören die Nikolaikirche, die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und der Leipziger Ring offiziell zu den Stätten des Europäischen Kulturerbes Eiserner Vorhang. Das Netzwerk Eiserner Vorhang vereint



insgesamt zwölf Orte und Stätten, die für Entstehung, Existenz und Überwindung von Mauer und Stacheldraht stehen. Leipzig ist der einzige der ausgewählten Orte, der nicht an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze liegt, und verdeutlicht, dass der Fall des Eisernen Vorhangs ohne die Friedliche Revolution nicht möglich gewesen wäre.

www.netzwerk-eiserner-vorhang.de

Gedenktafel „Staatssicherheit“

Ein Nachguss des originalen Hausschildes der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig weist am Dittrichring 24 auf den Ort hin, von dem aus die Staatssicherheit fast 40 Jahre lang Leipzig und seine Bürger überwachte und bespitzelte. Die Tafel mit der Inschrift „Hier befand sich von 1950 bis 1989 die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig. Bürger besetzten sie während der Montagsdemonstration am 4. Dezember 1989.“ würdigt zugleich die friedliche Besetzung des Hauses als einen zentralen Akt der

Selbstermächtigung der Bürger der Stadt auf dem Weg zu einer demokratischen Erneuerung des Landes. Geschaffen wurde die Gedenktafel durch den Leipziger Künstler Matthias Klemm.

Segment der Berliner Mauer

Vor der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ steht ein Stück der Berliner Mauer. Die ehemalige Stasi-Bezirksverwaltung und die Mauer symbolisieren gleichermaßen die Unterdrückung durch die SED und die Stasi. Erst diese unmenschliche Grenze mitten durch Europa, die auch im Innern des Landes gesichert wurde, ermöglichte das Funktionieren der SED-Diktatur.

Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal

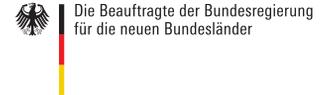
Die Stadt Leipzig hält an dem Ziel fest, langfristig ein Zeichen für die deutschlandweite und internationale Bedeutung der Friedlichen Revolution in Leipzig im öffentlichen Raum zu setzen. In einem breiten Beteiligungsprozess soll über die Gestaltung des Verfahrens entschieden werden. Mit der Moderation dieses Prozesses soll die Stiftung Friedliche Revolution beauftragt werden.

DER 9. OKTOBER ALS STÄDTISCHER GEDENKTAG

Der 9. Oktober ist als Tag der Entscheidung ein Schlüsseldatum der Friedlichen Revolution. Der friedliche Demonstrationzug von 70.000 Leipzigerinnen und Leipzigern sowie Bürgerinnen und Bürgern aus ganz Mitteldeutschland auf dem Ring trotzte der enormen Bedrohung durch die Staatsgewalt und stellte den Wendepunkt in den Ereignissen des Herbstes 1989 dar. Deshalb hat die Stadt Leipzig den 9. Oktober anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution 2009 als jährlichen städtischen Gedenktag eingeführt. Der 9. Oktober ist als „Tag der Freiheit“ dauerhaft im Gedächtnis der Stadt verankert und wird als Impuls für zukunftsweisende Aktivitäten genutzt.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

SACHSEN. LAND VON WELT.

In Zusammenarbeit mit



Stadt Leipzig

Initiative
„Tag der Friedlichen Revolution –
Leipzig 9. Oktober 1989“

Impressum

Herausgeber: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Augustusplatz 9 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 7104-350 | E-Mail: info@leipziger-freiheit.de
www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

Das Programmheft entstand in Kooperation mit der Initiative
„Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“.

Satz und Layout: Kassler Grafik-Design

Druck: Löhnert Druck

Stand: 11.08.2017

Bildnachweis: Umschlag: PUNCTUM/Alexander Schmidt;

S. 3: LTM/PUNCTUM, Alexander Schmidt; S. 5: Ost und Europa, Jürgens;
S. 6: LTM/Sebastian Willnow; S. 7: Stadt Leipzig/Jens Schlüter;
S. 8: LTM/PUNCTUM, Bertram Kober; S. 9: LTM/PUNCTUM, Alexander
Schmidt; S. 10: Christoph Busse; S. 11: LTM/Schulz; S. 12: privat;
S. 13: ECPMF/Andreas Lamm; S. 14: privat; S. 15: Christian Enger;
S. 16: Olaf Martens; S. 18: Tamara Stoll; S. 19: Roman Schulz;
S. 21: BStU, MfS, BV Leipzig, KD Leipzig-Stadt; S. 23: Zeitgeschichtliches
Forum Leipzig/Bertram Kober; S. 24: frau-müller.de; S. 32: Deutsche
Gesellschaft e.V., Berlin; S. 33: Schulmuseum – Werkstatt für Schul-
geschichte Leipzig S. 35: Harald Kirschner; S. 43: oben: Medienstiftung
der Sparkasse Leipzig, unten: ECPMF/Andreas Lamm; S. 44: oben:
Medienstiftung/Anna Lena Kreft, unten links: Frauke Böger,
unten rechts: Gürkan Öztürk; S. 45: J. Germanyuk/SFR;
S. 46: PUNCTUM/Hans-P. Szyzka; S. 47–49: LTM/Sebastian Willnow;
S. 50: Universität Leipzig; S. 51: LTM/Sebastian Willnow;
S. 52: Stadt Leipzig

Programmänderungen vorbehalten

Veranstaltungsorte

- **Alte Börse**

Naschmarkt 2 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 2617766
alteboerse-leipzig@leipzig.de | www.stadtmuseum-leipzig.de

- **Altes Rathaus (Stadtgeschichtliches Museum Leipzig)**

Markt 1 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 965130 |
stadtmuseum@leipzig.de | www.stadtmuseum-leipzig.de |
Öffnungszeiten: Di–So/Feiertag 10–18 Uhr

- **BStU**

Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen,
Außenstelle Leipzig

Dittrichring 24 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 22470 |
astleipzig@bstu.bund.de | www.bstu.de |
Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa/So/Feiertag 10–18 Uhr

- **Deutsche Angestellten-Akademie DAA Leipzig**

Torgauer Platz 1 | 04315 Leipzig | Tel.: 0341 566450
info.leipzig@daa.de | www.daa-leipzig.de

- **Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“**

Dittrichring 24 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 9612443 |
mail@runde-ecke-leipzig.de | www.runde-ecke-leipzig.de |
Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr

- **GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig**

Johannisplatz 5-11 | 04103 Leipzig | Tel.: 0341 9731973
besucherservice@skd.museum | www.mvl-grassimuseum.de
Öffnungszeiten: Di.–So. 10–18 Uhr | Mo. geschl.

- **Mediencampus Villa Ida**

Poetenweg 28 | 04155 Leipzig | Tel.: 0341 56296704 |
info@mediencampus-villa-ida.de |
www.medien-campus-villa-ida.de

- **Monopol – Kunstwerk Leipzig**

Haferkornstraße 15 | 04129 Leipzig | Tel.: 01520 1623621
www.monopol-leipzig.de

- **Motel One Leipzig-Nikolaikirche**

Nikolaistraße 23 | 04105 Leipzig | Tel.: 0341 3374370 |
kzapf@motel-one.com | www.motel-one.com/de/
hotels/leipzig/leipzig-nikolaikirche/

- **Museum im Stasi-Bunker in Machern**

Lübschützer Teiche, Flurstück 439, 04827 Machern |
Tel.: 0341 9612443 | mail@runde-ecke-leipzig.de |
www.runde-ecke-leipzig.de

- **Neues Rathaus**

Martin-Luther-Ring 4-6 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 123-0
info@leipzig.de | www.leipzig.de

- **Nikolaikirche Leipzig**

Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 1245380 |
pfarramt@nikolaikirche-leipzig.de | www.nikolaikirche-leipzig.de
Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr

- **Rudolf-Hildebrand-Schule – Gymnasium der Stadt Markkleeberg**

Mehringstraße 8 | 04416 Markkleeberg | Tel.: 0341 356890
www.rudolf-hildebrand-schule.de

- **Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig**

Goedelerring 20 | 04109 Leipzig | Tel.: 0341 1231144 |
schulmuseum@leipzig.de | www.schulmuseum.leipzig.de |
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–16 Uhr

- **UT Connewitz**

Wolfgang-Heinze-Str. 12a | 04277 Leipzig | Tel.: 0341 4626776
buero@utconnewitz.de | www.utconnewitz.de

- **Zeitgeschichtliches Forum Leipzig**

der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik
Deutschland

Grimmaische Straße 6 | 04109 Leipzig |
Tel.: 0341 22200 | zfl@hdg.de | www.hdg.de |
Öffnungszeiten: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr

Die Initiativgruppe im Internet

Über Hintergründe der Friedlichen Revolution und Veranstaltungen in Leipzig können Sie sich auf der Internetseite der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ informieren. www.herbst89.de

Herbst '89 aus städtischer Sicht

Das Internetportal der Stadt Leipzig bietet Informationen zum 9. Oktober und zu den geplanten städtischen Aktivitäten. www.leipzig.de/herbst89

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM)

Die LTM ist Veranstalter des Lichtfestes Leipzig. www.lichtfest.leipziger-freiheit.de



Mobile Apps

www.leipzig.de/herbst89 bietet Ihnen eine Übersicht ausgewählter Apps zum Thema Friedliche Revolution in Leipzig.



App „Leipzig '89“

Eine Beschreibung des mehrsprachigen Audioguides mit über 300 Fotos, Dokumenten und Videos zu den Orten der Friedlichen Revolution finden Sie auf www.runde-ecke-leipzig.de/herbst89-app.

Navigieren Sie mithilfe von GPS und Routennavigation direkt zu den 20 Originalschauplätzen des demokratischen Aufbruchs 1989/90 in Leipzig.



App ZEITFENSTER Friedliche Revolution Leipzig

Machen Sie die Stadt Leipzig zum virtuellen Museum an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart – mit Augmented Reality historische Fotografien mit der aktuellen Kameraperspektive verschmelzen.

Um die Koordinierung der zahlreichen Gedenkveranstaltungen kümmert sich bereits seit vielen Jahren die Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“. Ihr gehören Bürger, Organisationen, Institutionen, Museen und andere Einrichtungen an, die einen direkten Bezug zum Herbst 1989 haben.

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“

Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. | Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen, Außenstelle Leipzig | Gewandhaus zu Leipzig | Initiative „Leipzig plus Kultur“ | Kulturstiftung Leipzig | Leipzig Tourismus und Marketing GmbH | Medienstiftung der Sparkasse Leipzig | Nikolaikirche Leipzig | Sächsische Bildungsagentur | Der Sächsische Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen | Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Stadt Leipzig, Referat Wissenspolitik | Stiftung Friedliche Revolution | Universität Leipzig | Volkshochschule Leipzig | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Kontakt Initiative

Michael Kölsch
Stiftung Friedliche Revolution
Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 9837860 | Fax: 0341 9837861
E-Mail: info@stiftung-fr.de

Tag der Friedlichen Revolution Leipzig, 9. Oktober 1989

Die dramatischen Ereignisse im Herbst 1989 bewegen noch heute. Die Erinnerung an die Friedliche Revolution halten die Leipzigerinnen und Leipziger auf vielfältige Weise lebendig, ganz besonders das Leipziger Gedenken an den 9. Oktober. Im Mittelpunkt stehen an diesem Datum traditionell das Friedensgebet und die Rede zur Demokratie in der Nikolaikirche sowie das Lichtfest Leipzig auf dem Augustusplatz. Darüber hinaus gibt das vorliegende Programmheft einen Überblick über weitere Veranstaltungen, Sonder- und Dauerausstellungen, thematische Stadtrundgänge sowie über Erinnerungsorte im öffentlichen Raum.

'89

www.leipzig.de

www.herbst89.de

www.lichtfest.leipziger-freiheit.de